



Erfolgsgeschichte aus der »African Rainbow School«



Joseph Masangula ist 22 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Sumbawanga. Dort hat er die »African Rainbow School« besucht und sehr erfolgreich abgeschlossen. Schon damals war den Lehrkräften klar, dass Joseph eine vielversprechende Zukunft bevorstehen wird. Als Jahrgangsbester verließ er die Schule vor 2 Jahren. Um seine Mutter und seine 5 Geschwister unterstützen zu können, war es für ihn immer wichtig, einen guten Beruf zu erlernen. Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt Joseph mit einem jährlichen Stipendium für sein Jura-Studium in Dar es Salaam. Auf

einer Projektreise traf er nun auf die Referentin der HMH, Bettina Nasgowitz, und erzählte von seinem erfolgreichen Werdegang. Aktuell studiert er Jura im zweiten Jahr und hat noch immer sein festes Ziel im Auge, Anwalt zu werden. Die Herrnhuter Missionshilfe wünscht Joseph weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

Amelie Ritter aus Mühlacker blickt auf eine unvergessliche Zeit in Tansania



Amelie Ritter erlebte zehn eindrucksvolle Monate in Tansania. Im Rahmen der Partnerschaft des Kirchenbezirks Mühlacker mit der Herrnhuter Brüdergemeine in Südwest-Tansania war dieses Praktikum möglich. In der Zeit von März bis Juni 2022 hat die junge Frau einiges erlebt: »Im März war ich mit einer Mitarbeiterin der Herrnhuter Missionshilfe in Sumbawanga und konnte mir dort eine Secondary School ansehen und auch die beeindruckende Landschaft dort mit Wasserfällen. Danach ging es für mich nach Sansibar. Dort besuchten wir eine

Grundschule der Moravian Church und lernten die Inselkultur kennen.« An der Mbozi Highschool initiierte Amelie im April ein »Regenwassersammel-Projekt«. An Schulgebäuden und am Haus des Schulleiters wurden Dachrinnen mit Tanks angebracht, um das Regenwasser für die Trockenzeit zu sammeln, um die Felder zu wässern. »Hier ist es sonst nicht üblich, dass jemand eine Regenrinne hat. So kann nun Regenwasser aufgefangen werden und das Wasser muss nicht vom nächsten See geholt werden.« Unterstützt wurde Amelie dabei durch eine großzügige Spende. Die Herrnhuter Missionshilfe bedankt sich für diesen langfristigen und nachhaltigen Einsatz. Weitere Infos [hier](#).

Junge Tansanier erleben Herrnhut hautnah



Für vier Tage waren vom 12. bis 15. Juli vier tansanische Freiwillige und weitere Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine in Tansania (MCT) auf Einladung der Herrnhuter Missionshilfe in Herrnhut. Die jungen Erwachsenen erleben seit September 2021 einen Freiwilligendienst bei der Diakonischen Jugendhilfe in der Region in Kooperation mit dem Kirchenbezirk Mühlacker. Der Kirchenbezirk Mühlacker ist seit 1981 der Herrnhuter Brüdergemeine in Südwest-Tansania in einer Partnerschaft verbunden. Raimund Hertzsch

begleitete die Gruppe, deren Aufenthalt in Herrnhut von vielfältigen Begegnungen geprägt war. Auf dem Programm standen eine Vielzahl von Besuchen und Aktivitäten: Ein Besuch des Gottesackers, die Mitarbeiterandacht im Vogtshof, der Skulpturenpfad als „Weg des Glaubens“, das Völkerkunde-Museum mit der Sonderausstellung 300Jahre Herrnhut, ein Besuch im Besucherzentrum der Manufaktur der Herrnhuter Sterne, die Schätze des Unitätsarchivs und ein Besuch der Zinzendorfschulen Herrnhut.

Weite Teile von Suriname stehen seit Monaten unter Wasser



Wie ein zehnminütiger Hubschrauber-Rundflug mit dem surinamischen Vizepräsidenten Ronnie Brunswijk zeigt, stehen weite Teile von Suriname seit dem Frühjahr 2022 unter Wasser. Zum Video [hier](#). In einer Mitteilung der Kirchenleitung vom 14. Juli 2022 heißt es: »Es regnet einfach immer weiter. Nicht nur in der Hauptstadt Paramaribo sind viele Straßen überflutet, sondern v. a. die Gebiete im Binnenland südlich des Brokopondo-Stausees stehen seit Monaten unter Wasser. Als Kirche

versuchen wir zu ermitteln, welche Dörfer und Familien besonders betroffen sind. Darüber hinaus haben wir Kontakt zu anderen Organisationen, die in Suriname helfen, darunter die »Medizinische Mission«. Die Überschwemmungen führen großen Belastungen. Es fehlen Lebensmittel und die Kinder können nicht mehr zur Schule gehen, denn nicht nur tausende Wohnhäuser, sondern auch Schulen sind überflutet«. Spendenmöglichkeit [hier](#).

Albanien-Besuch von Winelle Kirton-Roberts



Winelle Kirton-Roberts, Pfarrerin und Leiterin der »[Herrnhuter Gemeinschaft in Genf](#)«, schrieb kürzlich auf Facebook: »Im Juni 2022 hatte ich das Vergnügen, die Mitglieder der Brüdergemeine in Albanien zu besuchen. Dort besuchte ich vier der sechs Herrnhuter Gemeinden und ich traf die Leiterinnen und Leiter der Gemeinden. Mir wurde die Ehre zuteil, in drei Gemeinden eine Predigt halten zu dürfen. Besonders unter den Roma wird eine großartige Arbeit geleistet. In

Progradec wurde mir der Herrnhuter Kindergarten und der Herrnhuter Campingplatz am Ohrid-See gezeigt. Von Pogradec aus fuhren wir auch hinüber nach Nordmazedonien. Mein besonderer Dank gilt Dena Fortuzi und Elona Mandro für die Planung und der Reise und für

meine Beherbergung. Die Gastfreundschaft war unglaublich. Gott segne die Arbeit der Brüdergemeinde in Albanien. Und ich bitte um eure Gebete für diese Arbeit«.

Ukraine-Flüchtlingsarbeit in Deutschland und Tschechien erhält Geld vom »Board of World Mission«



Das »Board of World Mission« der Brüdergemeinde in Nordamerika dankt für 300.000 US-Dollar, die kürzlich für den Nothilfefonds der Organisation gespendet wurden. Siehe [hier](#). Mit dem Geld sollen Gemeinden in Tschechien und in Deutschland unterstützt werden, die sich zugunsten von Menschen engagieren, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen mussten. Das Geld soll bei der Beschaffung von Wohnraum und von Lebensmitteln sowie bei der Bereitstellung physischer und psychischer Angebote helfen. Die Brüdergemeinde in Tschechien hat

u. a. vielen Grundschülerinnen und Grundschülern aus Kiew bei der Übersiedlung nach Nová Paka geholfen. Auch in Herrnhut sind etwa 100 Ukrainerinnen untergekommen; es gibt Sprachkurse und Gemeinschaftsangebote. Es machen sich auch Flüchtlinge aus der Ukraine auf den Weg in die USA und nach Kanada. Mehrere Brüdergemeinen im Süden von Wisconsin (Region Madison) engagieren sich jetzt diesbezüglich.

Portrait des dänischen Missionars Knud Elmo Knudsen



Die »[Brødremenighedens Danske Mission](#)«, die Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe in Dänemark, veröffentlichte auf ihren Webseiten im Juni 2022 ein Portrait ihres langjährigen Ostafrika-Missionars Knud Elmo Knudsen. Obwohl dieser schon vor mehreren Monaten das Ruhestandsalter erreicht hat, pendelt er immer wieder zwischen Dänemark und Ostafrika (Tansania, Burundi, D. R. Kongo) hin und her, um sich bei verschiedenen Projekten nützlich zu

machen. Seine Spuren hinterlassen hat Knud Elmo Knudsen vor allem am tansanischen wie am kongolesischen Ufer des 673 Kilometer langen Tanganjikasees. Auf beiden Seiten des Sees baute er umfassende Gesundheitsprojekte der Brüdergemeinde auf. In Kipili am tansanischen Ufer brachte er eine Missionsstation der Brüdergemeinde zum Blühen. Ein Stück weit vom See entfernt gründete er in der Großstadt Sumbawanga eine Waiseneinrichtung der Brüdergemeinde namens »Peters House«. Zum ausführlichen Portrait in Deutsch [hier](#).

Cicely Athill-Horsford auf Barbados beging 40. Ordinationsjubiläum



In diesen Tagen jährte sich die erste Frauenordination in der Unitätsprovinz Westindien-Ost, wo die Herrnhuter Mission 1732 begann, zum 40. Mal. Am 11. Juli 1982 wurde die farbige Theologin Dr. T. V. Cicely Athill-Horsford zu einer Pfarrerin der Brüdergemeine geweiht. Sie stammt von der Insel Antigua, ist verheiratet und absolvierte ihr Studium am »United Theological College of the West Indies« in Kingston, Jamaika. Sie arbeitete in Pfarrämtern der Brüdergemeine und auch als

Superintendentin auf den Inseln Antigua, Tobago, Barbados und Trinidad und sie engagierte sich auch für die Jugendarbeit auf den Westindischen Inseln. Derzeit dient sie als Pfarrerin der »[Bethlehem & Faith Moravian Church](#)« auf Barbados. Ende 2020 wurde sie als erste Frau zur Vorsitzenden des »Barbados Christian Council« (BXC) gewählt. Ein Bericht siehe [hier](#). Am Tag ihres 40. Ordinationsjubiläums veröffentlichte sie auf Youtube eine Andacht zu den Losungsworten vom 11. Juli 2022 (3.45 Min.). Siehe [hier](#).

Als Hörinstallation in Kleinwelka: »Miertschings Abenteuer«



Der aus Gröditz bei Bautzen stammende Herrnhuter Sorbe und Missionar Johann August Miertsching (1817–1875) wurde wegen seiner Kenntnisse in Inuktitut, der Sprache der seinerzeit »Eskimo« benannten Inuit, als Dolmetscher für eine Rettungsexpedition der britischen Admiralität zur Suche nach der verschollenen Franklin-Expedition und einer eisfreien Durchfahrt durch die Northwestpassage ausgewählt. Nach gefahrvoller Reise an Bord der »Investigator«, der Rettung vor dem fast sicheren Hungertod und vier schwierigen Wintern im Eis

und in der Finsternis der Arktis kehrte Miertsching 1854 nach Hause zurück. Seine Erlebnisse schrieb er in einem Reisetagebuch nieder und veröffentlichte es 1855. Vorträge machten ihn berühmt und er erhielt von der Königin von England für seine Verdienste die »Arktische Medaille«. Seinen Ruhestand - nach neuerlichem Missionsdienst in Südafrika - verlebte er in Kleinwelka. Das vom Leipziger Schauspieler Johannes Gabriel eingesprochene Tagebuch gibt es - dank Fördermitteln von Bund und Land Sachsen - als [Hörinstallation](#) (fast zehn Stunden!) in den Schwesternhäusern in Kleinwelka und auch wieder als [Buch](#). Mehr [hier](#).

Letzter Brief vor Beginn der »Unity Youth Heritage Tour 2022«



Kurz vor Beginn der »Unity Youth Heritage Tour« nach Tansania schreibt Jiřina Kaletová (CZE), die Leiterin des Unitätsjugendbüros, am 25. Juli 2022: »Die Tour vom 9. bis 25. August 2022 ist kein Urlaub, während dessen die Jugendlichen sich erholen und Zeit haben, schöne Orte zu besuchen. Die Tour ist vielmehr eine Pilgerreise und eine Gelegenheit zum Lernen. Der Mehrwert der Tour liegt in den Menschen, die an der Tour teilnehmen. Die Delegierten – nur maximal zwei

aus jeder Provinz - teilen ihre Erfahrungen und ihre Form des Gottesdienstes und lassen sich inspirieren und ermutigen, bevor sie wieder nach Hause zurückkehren, wo sie das Gelernte anwenden und teilen soll. Sie werden viele Missionsstationen besuchen und mit den Einheimischen Gottesdienste feiern. Sie müssen auch stundenlang im Bus sitzen (lange Fahrten zwischen Dar Es Salaam und Mbeya sowie Tabora und Dar Es Salaam). Der ganze Brief in Englisch [hier](#).

»Youth Musical Meet 2022« der Brüdergemeine in Nordindien



In einem kurzen Bericht von Joachim Kreusel, Bischof der Brüder-Unität aus Ockbrook (GB), über ein Jugend-Event in der partnerschaftlich verbundenen Brüdergemeine Nordindien heißt es: »Wir freuen uns mit den vielen jungen Menschen aus der Brüdergemeine in Nordindien, die vom 30. Juni bis 3. Juli 2022 in Leh/Ladakh beisammen waren und wir danken Gott für seine Gnade. Was die jungen Leute zusammenführte war eine Konferenz mit dem Namen »Youth Musical Meet 2022«. Das Treffen war ein voller Erfolg. Zusätzlich zu

den Veranstaltungen in der Stadt Leh fand noch eine Abendveranstaltung im benachbarten Shey statt. Einige Foto-Impressionen gibt es [hier](#)«. In der jährlich von zehntausenden Himalaya-Touristen besuchten Stadt Leh besitzt die Brüdergemeine neben einer kleinen Missionskirche aus dem 19. Jahrhundert ein modernes Gemeindezentrum, das erst im September 2015 eingeweiht wurde.

Einkehrtage im Amazonas-Regenwald



Die Brüdergemeine in Peru ist eine der jüngsten Brüdergemeinen in der Welt. Innerhalb von zehn Jahren sind an vier Orten richtige Gemeinden entstanden, darunter eine Gemeinde im Amazonasgebiet. Die Aktivitäten dieser einen Gemeinde führten zur Bildung mehrerer Missionsgruppen, die durchaus zu neuen Gemeinden heranwachsen können. Für die Leiter der einzelnen Gemeinden und Gruppen ist es wichtig, sich kennenzulernen und auszutauschen auf

organisatorischer, kirchlicher und geistlicher Ebene. Wegen der weiten Entfernungen und der hohen Reisekosten ist das aber nicht so leicht möglich. Nun soll mit Unterstützung aus dem Ausland ein solches Treffen als Retrait anberaumt werden. Das abgelegene Amazonas-Gebiet wurde bewusst als Veranstaltungsort gewählt, weil ein Treffen vor Ort im Regenwald den 20 Missionsgruppen einen enormen Wachstumsimpuls geben wird.

Unterstützung für das »Moravian Theological Center« in Kapstadt-Heideveld



Die Unitätsprovinz Südafrika unterhält zur Ausbildung ihres theologischen Nachwuchses das »Moravian Theological Center« (MTC) in Kapstadt-Heideveld. Angeboten wird u. a. ein vierjähriges Direktstudium nach einem zweijährigen Gemeindepraktikum. Die Unitätsprovinz Südafrika bekommt für diese Arbeit regelmäßig Zuschüsse der »Moravian Church Foundation«. In diesem Jahr unterstützt die "Zeister Missionsgesellschaft" in den Niederlanden das MTC mit 10.000 Euro, die für Unterkunft, Verpflegung,

Reisekosten, Krankenversicherung und digitale Ressourcen der Studierenden eingesetzt werden. Derzeit sind am MTC sechs Vollzeit-Studierende und fünf Praktikantinnen bzw. Praktikanten eingeschrieben. Zu den Ersteren gehört auch Raylene Williams (25) aus Humansdorp bei St. Elizabeth, die von Januar bis Juli 2016 im Rahmen des »Ökumenischen Freiwilligenprogramms« im Behindertenbereich der »Herrnhuter Diakonie« gearbeitet hat. Siehe [hier](#). Video vom jüngsten MTC-Semestereröffnungs-Gottesdienst [hier](#).

Über die medizinische Arbeit im Binnenland von Suriname



Die »EBG Nieuws« der Brüdergemeine in den Niederlanden (Juli 2022) publizierten kürzlich einen Bericht von Herman Jintie, Direktor der »Medizinischen Mission« in Suriname, über die Arbeit dieser Organisation. Darin heißt es: »Die Medizinischen Mission arbeitet hauptsächlich im Binnenland von Suriname. Diese Region wird von einem Versorgungszentrum in Paramaribo bestmöglich bedient. Es gibt fast 60 Gesundheitszentren, die per Boot oder per Flugzeug – einige auch per Auto – erreichbar sind.

14 Ärztinnen und Ärzte sind angestellt. Unterstützung erhalten diese von 126 Gesundheitsassistenten (GZA). Eine enge Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung ist dabei unerlässlich, insbesondere wenn diese eine eigene kulturelle Tradition mit speziellen Bräuchen und Praktiken im Gesundheitsbereich pflegt. Mit der Medizinischen Mission arbeitet die Brüdergemeine schon seit vielen Jahren zusammen; diese ist aus ihr hervorgegangen. Die Brüdergemeine hat sich unter anderem an der Ausbildung der GZA und an einem Übergangsheim für Schwangere aus dem Binnenland beteiligt«.

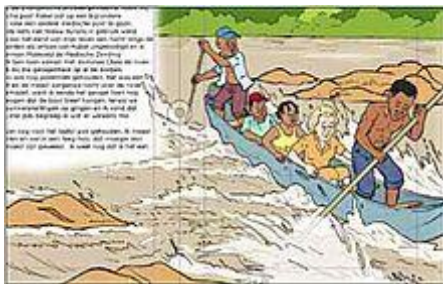
Suriname: Zur Bedeutung der Sonntagsschule für das weitere Leben



Eve Huang Foen Chung von der Stadtmission der Brüdergemeine in Paramaribo, Suriname, interviewte John Tai Foek, ein engagiertes Laienmitglied der Brüdergemeine sowie Architekt und Designer in der Firma »Office For Design And Engineering«.

Gegenstand dieses Interviews war der Einfluss der Sonntagsschule auf das Leben und die Karriere John Tai Foek. Insbesondere unterhielt sich Eve Huang Foen Chung mit John Tai Foek darüber, wie die Sonntagsschule ihn geprägt hat und warum er glaubt, dass es für Eltern nach wie vor wichtig ist, ihre Kinder in die Sonntagsschule zu schicken. John Tai Foek besuchte die Sonntagsschule von 1968 bis 1974. Er trat zusammen mit anderen Kindern aus der Sonntagsschule im surinamischen Fernsehen auf, er sang an Festtagen im Altenheim der Brüdergemeine und pflegte im Anschluss an die Sonntagsschule seine Hobbies. Das gesamte Interview auf Deutsch [hier](#).

Kinderbuch über die Missionsärztin Dr. Miep Dekker



Mit einem Buch will die surinamische Stiftung »Kinderboekenfestival« tausende Schulkinder in Suriname auf das Leben und die Hingabe von Missionarinnen wie Miep Dekker aufmerksam machen. Miep Dekker arbeitete von 1959 bis 1989 als Ärztin bei der Medizinischen Mission im Binnland von Suriname. Die Geschichte von »Datra« (Doktor) Dekker wurde von Agnes Ritfeld aufgeschrieben. Das Buch soll zu einer größeren Wertschätzung für die aktuelle Arbeit der

Medizinischen Mission in Suriname beitragen. Es will junge Menschen dazu inspirieren, sich für diese Arbeit zu entscheiden. Alle Schulen der Brüdergemeine erhalten jeweils ein Exemplar des Buches. Zusätzlich wird es noch eine Hörbuch-Version in der Sprache »Saramaccan« geben, damit die Geschichte von Miep Dekker von Menschen im Landesinneren, die kein Niederländisch können, zur Kenntnis genommen werden kann. Das Buch wird aber auch im Buchhandel erhältlich sein.

Kirchenkonferenz in der »Tshoeng-Tjien-Gemeinde«



Am 8./9. Juli 2022 fand in der Kirche der »Tshoeng-Tjien-Gemeinde« in Paramaribo, Suriname, eine Sonder-Kirchenkonferenz statt. Auf dem diesjährigen Vorstandstag im Mai 2022 war beschlossen worden, eine solche Kirchenkonferenz abzuhalten. Diese hatte den Zweck, die Delegierten aus den einzelnen Gemeinden auf die 19. Synode der Unitätsprovinz Suriname vorzubereiten, die vom 22. bis 26. August 2022 in der Kirche der Wanica-Gemeinde zusammentreten soll.

Vorgestellt und diskutiert wurden die Berichte der Kirchenleitung, der Regionalvorstände

sowie des Bezirksvorstandes der Brüdergemeine auf den Inseln Curacao, Aruba und St. Maarten. Die vom Synodalvorstand geleitete Sonder-Kirchenkonferenz empfanden die Teilnehmenden als sehr hilfreich. Normalerweise findet eine Provinzialsynode alle drei Jahre statt. Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste die für 2020 geplante Synode jedoch ausfallen.

Spenden für die »Unity Youth Heritage Tour 2022« nach Tansania?



Jiřina Čančíková aus Tschechien, Chefin des Unitätsjugendbüros, informiert auf den Facebookseiten des von ihr geleiteten Büros zur »Unity Youth Heritage Tour 2022«, die vom 10. bis 25. August 2022 mit Teilnehmenden aus allen Unitätsregionen nach Tansania führen wird: »Das Anmeldeverfahren ist abgeschlossen. Es wurden E-Mails an Leitungen der Unitätsprovinzen gesendet, die eine Anmeldung geschickt haben. Die Zahlungen für die Tour sind bis Ende Juni 2022 fällig«. Und Jiřina Čančíková fragt:

Möchte jemand die jungen Abgeordnete aus den verschiedenen Provinzen der weltweiten Brüder-Unität dabei unterstützen, voneinander zu lernen und das Erbe ihrer Kirche in Tansania zu erkunden? Seht Euch die Spenden-Website für die Tour an! Siehe [hier](#). Mehr Infos zur Tour – und einen Bericht über die letzte Tour im Jahre 2018 nach Nordamerika – findet ihr auf unserer Homepage. Siehe [hier](#).

Studie zum größten Herrnhuter Musiker unter den Native Americans



In Deutschland fast unbekannt ist Joshua Junior, geboren 1741, der größte Herrnhuter Musiker unter den Native Americans. Aus dem Volk der Lenni Lenape (Delaware) stammend, stellte er sein ganzes Leben und seine ganze Kraft der Herrnhuter Mission zur Verfügung. Er war am Aufbau mehrerer Missionsstationen beteiligt, er erteilte Musikunterricht, leitete in vielen Gemeinden die Chöre, spielte in Gottesdiensten und bei Konzerten Orgel und Klavier und er schuf mit David Zeisberger das Gesangbuch der Brüdergemeine für die Delaware. Er

dürfte der einzige Native American gewesen sein, der im 18. Jahrhundert in der Lage war, selbständig ein Spinett zu bauen, wobei ihm der Herrnhuter Orgelbaumeister David Tannenberg das metallische Material beschaffte. Zugleich erlitt er ein grausames Hiob-Schicksal. Bei Angriffen auf die Missionsstationen, u. a. beim zweiten Gnadenhütten-Massaker von 1782, sowie bei ständigen, viele hundert Kilometer langen Wanderungen mit seinem Volk immer weiter in den Westen verlor er alle seine zehn Kinder, zwei Enkel sowie seine zwei Frauen. Schließlich verbrannten ihn seine roten Brüder 1806 als Verräter auf dem Scheiterhaufen. Eine Studie von Andreas Tasche zu ihm [hier](#). Das Werk, das auf einer englischsprachigen Arbeit von Dr. Lawrence W. Hartzell (USA) aus dem Jahre 1990 beruht, stellt im Anfangsteil einige kritische Fragen an die Herrnhuter Mission in Nordamerika und möchte damit zur Aufarbeitung der Herrnhuter Missionsgeschichte beitragen. Die Studie -

versehen mit vielen Bildern - dürfte vor allem bei Herrnhuter Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern auf Interesse stoßen. Sie kann auf 40 A4-Seiten farbig ausgedruckt werden.

Rückblick auf den »9. Sommertag 2022« in Hageri, Estland



Schon am 18. Juni 2022 fand im alten Herrnhuter Bethaus in Hageri, etwa 20 Kilometer südlich von Tallinn, der »9. Sommertag 2022« der Brüdergemeine in Estland statt. In diesem gut erhaltenen und liebevoll gepflegten, hölzernen Bethaus aus dem Jahre 1818 hielt der greise Hauptälteste Eenok Hamer die Eröffnungsrede. Dann sprach der junge lutherische Vikar Robert Bunder zum Thema des Tages:

»Erweckung«. Es folgte ein Austausch in mehreren

Gesprächsgruppen. Die mehr als 80 Teilnehmenden aus allen Generationen genossen ein prächtiges Mittagessen, das von einigen Gemeindegliedern zubereitet worden war. Später widmeten sie sich dem Kaffee bzw. dem Tee und dem reichlich vorhandenen Kuchen. Das Konzert eines speziellen Hageri-Bläser-Ensembles rundete den gelungenen Festtag ab. Einen Foto-Rückblick gibt es [hier](#). Die Bilder stammen von Veiko Ilus.

Sierra Leone: Zertifizierung für Lehrkräfte in Ngiehun erforderlich



Zwei engagierte, sehr beliebte Lehrkräfte an der einzigen Sekundarschule der Brüdergemeine in Sierra Leone unterrichten seit Jahren mit Erfolg in Ngiehun. Sie gelten aber seit dem Vorjahr als unqualifiziert. Obwohl ihre Arbeit noch niemals beanstandet wurde, verlangt der Staat von ihnen ein spezielles Ausbildungszertifikat. Ohne dieses Zertifikat dürfen sie in Zukunft an der Schule nicht mehr unterrichten. Durch die Teilnahme an einem Fernkurs seit 2021 (sie selbst lernen und parallel unterrichten sie an ihrer Schule)

hoffen Mohamed Karim und Amara Alpha, im Jahre 2023 ihre Lehrer-Lizenz zu erhalten. Die Schule, an der etwa 200 Kinder ausgebildet werden, besitzt in der Region einen sehr guten Ruf. Sie versteht es, die Kluft zwischen Menschen muslimischen und christlichen Glaubens zu überbrücken. Muslimische Kinder und deren Eltern bestätigen das immer wieder. Der dreijährige Fernkurs kostet für die beiden Lehrkräfte insgesamt 2.640 Euro, die sie aus der Brüdergemeine in Europa und Nordamerika erstattet bekommen.

Abi Hana Zipata geb. Dana in Delhi heimgegangen



Erst jetzt erfuhr die Herrnhuter Missionshilfe vom Heimgang einer der ganz großen Frauen der Brüdergemeine im Ladakh (Nordindien). Schon am 4. Mai 2021 rief Gott die greise Abi Hana Zipata geb. Dana in seine Ewigkeit. Ihr Vater war "Padri" Dewazung Dana. Er und Joseph Gergan erhielten gemeinsam 1920 in Leh von Bischof Arthur Ward (GB) als erste Tibeter die Ordination zu Pfarrern der Brüdergemeine. Abi Hana Zipata wurde am 24. Januar 1932 geboren. Sie war eine der ersten professionellen Krankenschwestern in ganz

Nordindien; 35 Jahre arbeitete sie im Regierungsauftrag im medizinischen Bereich. Verheiratet mit Meme Ishey Sonam Zipata aus Leh stand sie einer Familie mit drei Kindern vor, die es zusammen mit ihren Ehepartnern beruflich weit gebracht haben. Sie, eine sparsame Frau, liebte ihren Garten und leitete ein Hotel. Nie versäumte sie einen Kirchenbesuch. Lebenslang trug sie in verschiedenen Funktionen auch Verantwortung für die Brüdergemeine und deren Schule in Leh.

Kurzmeldungen

1. Für den 2. Juli 2022 von 18 bis 21 Uhr hatte die Männerarbeit der Brüdergemeine in Suriname zu einem Vortrags- und Diskussionsabend in die Helena-Christine-Kirche in Paramaribo eingeladen. Das Thema des Abends lautete: »Jesus Christus und unser Geld!!!«. Als Referenten und Gesprächspartner aus der Brüdergemeine waren mit dabei Donnegie Pierau und Mitchel Daniels. Siehe hier.
2. Auf den Facebook-Seiten der Brüdergemeine in Suriname war zum diesjährigen Gedenktag der Sklavenbefreiung in der damaligen niederländischen Kolonie Surinam am 1. Juli 1863 eine eindrückliche Kurzandacht von Allen Arga zu lesen. Diese war überschrieben: »Auf's Neue ein Sklave sein«. Die Andacht ist eine surinamische »Fortsetzung« der Martin-Luther-Schrift »Von der Freiheit eines Christenmenschen« aus dem Jahre 1520. Sie betont, dass der Dienst für Christus nicht neu versklavt, sondern befreit. Siehe hier.
3. Die tansanische Regierung neu aufgekommene Gerüchte dementiert, wonach der Regierungssitz von Dodoma wieder nach Dar es Salaam zurückverlegt werden soll. Dodoma war bereits 1973 zum Regierungssitz erklärt worden; der Umzug der Behörden erfolgte allerdings erst 2016.
4. Aus Anlass des 30. Jahrestages der Einführung des Mehrparteiensystems betonte Präsidentin Samiha Suluhu Hassan, dass sie und die regierende CCM (Chama Cha Mapinduzi; Partei der Revolution) eine Änderung des derzeitigen Wahlsystems anstreben. Sie arbeite auf die »4R« hin: Reconciliation, Resiliency, Reforms, Rebuilding (Versöhnung, Stabilität, Reformen, Wiederaufbau).
5. Der ehemalige tansanische Präsident Jakaya Kikwete hat vor einer Wiederbelebung des Häuptlingswesens gewarnt. In Tansania sind durch Gesetze alle früheren Befugnisse der traditionellen Herrscher in den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit abgeschafft worden. Zuletzt sind in einigen Regionen des Landes den Nachkommen der früheren Häuptlinge

wieder gewisse Ehrerbietungen zuteil geworden. Quelle: "Tansania Information" 07-2022 von "Mission EineWelt". Mehr hier.

6. Anlässlich des Jubiläums »300 Jahre Herrnhut«, das im Juni 2022 seinen Höhepunkt erreichte, weilte auch eine größere, mit dem Bus angereiste Gruppe aus der »Brüdergemeine Amsterdam-Südost« in der Oberlausitz. Die meisten Angehörigen der Gruppe hatten ihre Wurzeln in Surinam und weilten erstmals in Herrnhut. Ein digitales Reisetagebuch mit 75 Bildern gibt es hier.

7. Am 18. Juni 2022 fand die Mitgliederversammlung der »Zeister Zendingsgenootschap« (ZZg), der Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe in den Niederlanden, statt. Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Besprechung des Jahresberichts (vorgetragen von Generalsekretär br. Ewald Hunsel) und des Jahresabschlusses 2021 (vorgetragen von Schatzmeister Ivar Cambridge). Die Spendeneinnahmen von Personen und Organisationen an die ZZg waren höher als im Vorjahr. Lebendig diskutiert wurden die Aktivitäten der ZZg in den Bereichen »Hilfe in Wort und Tat« und »Leben in partnerschaftlichen Beziehungen«.

8. In einem Artikel der Zeitschrift »National Geographic«, Heft für Juli 2022, war kürzlich zu lesen, dass es vor 1.500 Jahren bei der indigenen Bevölkerung in Nordamerika – den Muskogee oder Creek - bereits Demokratie gab. Siehe hier. Angehörige der Creek (die Yamacraw unter Chief Tomochichi) waren es, denen die Herrnhuter 1735 bei ihrem Übersetzen nach Nordamerika als ersten Native Americans in der britischen Kolonie Georgia begegneten und die sie herzlich willkommen hießen.

9. Um Gender-Gerechtigkeit ging es bei einem Workshop für Leitungspersonen der »Moravian Church in Tanzania«, der vom 14. bis 17. Juli 2022 in der Teofilo-Kisanji-Universität der Brüdergemeine in Mbeya stattfand. Es ging um folgende Themen: a) die biblische Perspektive, b) die afrikanische Perspektive, c) die Psychologie Perspektive, d) Best Practice, e) Gender-Gerechtigkeit für Menschen mit Behinderung. Zwei Bilder hier.